

**Cantilena-Ensemble bei Abendmusiken**

Am kommenden Sonntag lädt das Vokalensemble Cantilena zu einem Konzert in die Kirche St. Johann nach Davos Platz. Der Auftritt mit Werken rund um das Paternoster findet im Rahmen der Reihe Davoser Abendmusik statt.

Davos. – Die Davoser Abendmusik vom kommenden Sonntag in der Kirche St. Johann kreist gemäss einer Mitteilung um das Vaterunser-Gebet, das Paternoster aus dem Matthäus-Evangelium. Das Davoser Vokalensemble Cantilena singt demnach Vertonungen aus fünf Jahrhunderten, von der Gregorianik über Mattheus Le Maistre, Hans Leo Hassler, Michael Praetorius, Johann Hermann Schein, Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Christian Heinrich Rinck, Giacomo Meyerbeer bis zu Igor Stravinsky.

Im Wechsel zu diesen Vokalwerken spielt Regina Widmer Choralvorspiele über das 1539 entstandene Lutherlied «Vater unser im Himmelreich» von Heinrich Scheidemann, Dietrich Buxtehude, Georg Böhm, Johann Sebastian Bach, Max Reger und Paul Müller-Zürich.

**Sänger aus aller Welt**

Im Davoser Vokalensemble Cantilena singen am Sonntag unter anderen die norwegische Sopranistin Guro Hjemli, der japanische Countertenor Akira Tachikawa, der Davoser Kirchenmusiker und Tenor Otto Widmer und der Basler Bass-Bariton Robert Koller. Die Organistin Regina Widmer ist in Davos aufgewachsen und arbeitet heute als Kirchenmusikerin der Evangelischen Kirchgemeinde Oberwinterthur in der Kirche St. Arbogast. (so)

Konzert: Sonntag, 7. Februar, 20.30 Uhr, Kirche St. Johann, Davos. Weitere Informationen zu den Davoser Abendmusiken sowie über das Vokalensemble Cantilena sind im Internet unter [www.musikforum-davos.ch](http://www.musikforum-davos.ch) ersichtlich.

**Musikschüler zeigen ihr Können**

Chur. – Morgen Abend um 18 Uhr präsentiert sich die Musikschule Chur im «Marsöl»-Saal mit einem gesamt-schulischen Konzert einer breiten Öffentlichkeit. 80 Schülerinnen und Schüler geben gemäss einer Mitteilung mit ihren Darbietungen Einblick in die Musikschularbeit und zeigen einen Querschnitt durch das Fächerangebot und die unterschiedlichen Ausbildungsniveaus auf. Das Konzertprogramm reicht demnach von der Klassik über Folk- bis zu Pop-Musik. Der Eintritt ist frei, es wird jedoch eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben. (so)

**«Ich bin nun mal kein Massimo Rocchi oder Marco Rima»**

Claudio Zuccolini ist vom Ex-Promi-Dasein respektive seiner Kaffeefahrt zurück – und wie. «Das Erfolgsprogramm» heisst die dritte Bühnenshow des Bündner Kabarettisten, mit der er am 9. Februar in Winterthur Premiere feiert.

Mit Claudio Zuccolini sprach Franco Brunner

**Herr Zuccolini, kennen Sie das Geheimnis Ihres Erfolgs?**

Claudio Zuccolini: Nein, hab ich denn so etwas?

**Wenn nicht Sie, wer dann? Immerhin verkaufen Sie in Ihrer neuen Bühnenshow «Das Erfolgsprogramm» dem Publikum nichts anderes als Erfolg.**

Wissen Sie, grundsätzlich gibt es ja wenige Geheimnisse diesbezüglich, dafür umso mehr Erfolgs-Coaches, die versuchen, den Leuten den Weg zum Erfolg zu zeigen. Und ich bin nun eben auch einer dieser Erfolgs-Coaches und erzähle dem Publikum, was es im Leben machen muss, um erfolgreich zu sein. Was das genau ist, kann ich an dieser Stelle natürlich noch nicht verraten.

**Dann geben Sie also einen Teil Ihrer ganz persönlichen Lebensweisheiten preis?**

Wenn man so will, ja. «Das Erfolgsprogramm» ist einfach der dritte Teil meiner Bühnenshow-Trilogie. Zuerst kam der Abstieg zum «Ex-Promi», dann kam sozusagen die unterste Stufe bei «Zucco's Kaffeefahrt», und jetzt ist der Zuccolini wieder da – erfolgreich, versteht sich.

**«Jetzt ist der Zuccolini wieder da»**

**Schon bei «Zucco's Kaffeefahrt» sah man Sie in der Rolle des Verkäufers auf der Bühne, der dem Publikum allen möglichen Ramsch andrehen wollte. Und nun verkaufen Sie schon wieder – dieses Mal Erfolg. Wollten Sie denn einmal Kaufmann werden?**

Nicht wirklich. Ich möchte einfach, dass die Leute an meinem Erfolg und an meinem Glück teilhaben können. So zeige ich in meinem neuen Programm zum Beispiel auch Fotos von meinem neuen Haus und meinem tollen Auto. Schliesslich habe ich es ja vom Ex-Promi wieder zurück ins



**Hat viel zu bieten:** Claudio Zuccolini verkauft in seinem neuen Programm ein Stück seines Erfolgs.

Bild Keystone

Rampenlicht geschafft. Ernsthaft, die Rolle des Verkäufers gehört einfach so wie eine Art roter Faden in meine Programme.

**Apropos Rolle. Seit einiger Zeit sind Sie ja in TV-Spots als «Maggi-Frau» Margrit zu sehen. Wäre das nicht auch eine Figur, die Sie in Ihr Programm miteinfließen lassen könnten?**

Das wäre durchaus machbar, klar. Aber geplant habe ich so einen Margrit-Gastauftritt zumindest bis anhin noch nicht.

**Dafür gibt es beim «Erfolgsprogramm» ein Wiedersehen mit den Figuren Kurt und Erika, die schon in Ihren letzten beiden Programmen vorkamen. Warum haben Sie an diesem kurligen Öko-Paar denn so Ihren Narren gefressen?**

Sie regen mich einfach herrlich auf (lacht). Kurt und Erika stehen für das Zeitalter der «Gutmenschen», die um Himmels willen nichts Schlechtes machen wollen. Sie fahren nicht Auto, weil es der Umwelt schadet; sie essen kein Fleisch wegen der armen Tiere; und, und, und. Sie leben in einem enormen Stress, nur um alles korrekt zu machen. Sie zeigen auf, dass Gutsein-Wollen ziemlich anstrengend sein kann. Dabei geht die Lust am Leben völlig verloren.

**Verloren ist ein gutes Stichwort: Haben**

**Sie mittlerweile Ihren Bezug zu Graubünden vollends verloren?**

Wie bitte? Weshalb sollte ich den Bezug zu meiner Heimat verloren haben?

**Sie feiern am 9. Februar mit dem «Erfolgsprogramm» – wie auch schon früher – nicht irgendwo in Graubünden Premiere, sondern im Casinotheater in Winterthur.**

(lacht) Nein, nein. Das Casinotheater ist einfach ein Ort mit einem unheimlich guten Renommee und somit der ideale Ort für eine Programmpremiere. Zudem lebe ich ja in Zürich, also ganz in der Nähe. Aber das bedeutet nicht, dass ich etwas gegen meine alte Heimat habe. Ganz im Gegenteil. Gerade im neuen Programm wird endlich einmal etwas thematisiert, was schon lange hätte gesagt werden müssen. Nämlich die Tatsache, dass jeder Unterländer, der eine Ferienwohnung in Laax, Flims, Arosa oder Davos besitzt, automatisch das Gefühl hat, er sei selber ein halber Bündner. Das geht doch nicht (lacht).

**Dann hat es also auch nichts zu bedeuten, dass auf dem Tourneeplan auf Ihrer Homepage überhaupt kein Bündner Gastspiel aufgelistet ist?**

Das kommt alles noch. Ich bin nun mal kein Massimo Rocchi oder Marco Rima, denen die Leute die Türe ein-

rennen. Bei mir müssen zuerst die Verantwortlichen von anderen Theaterhäusern die Show anschauen, und danach buchen sie mich vielleicht. Deshalb kann ich nicht schon im Voraus einen kompletten Tourneeplan aufstellen. Aber ich bin zuversichtlich, dass ich früher oder später auch mit dem «Erfolgsprogramm» in Graubünden auftreten werde.

Claudio Zuccolini, «Das Erfolgsprogramm». Premiere: Dienstag, 9. Februar, Casinotheater Winterthur.

**Claudio Zuccolini ...**

... ist am 3. September 1970 in Thusis geboren. 1994 stieg er als Radiomoderator in die Medienunterhaltung ein. Danach arbeitete er als Moderator, Redaktor und VJ bei Tele 24 und dem Schweizer Fernsehen. Später wechselte er als Redaktor zur «Schweizer Illustrierten» und dem Magazin «People» auf Sat.1 Schweiz. Seit 2005 nimmt er als Kabarettist sein Ex-Promi-Dasein auf die Schippe. «Das Erfolgsprogramm» ist nach «Ex-Promi» und «Zucco's Kaffeefahrt» Zuccolinis drittes Bühnenprogramm. (so)

**Max Herre lädt zu poetischen Episoden nach Arosa**

Morgen Abend findet im Hotel «Eden» in Arosa einer der Höhepunkte des diesjährigen Bergbeat-Festivals statt. Auf dem Programm steht der Auftritt des deutschen «Rap-Poeten» Max Herre.

Arosa. – Wenn man ihn nach seinen musikalischen Einflüssen fragt, fallen Namen wie der des US-Rappers Jay-Z, des amerikanischen Hip-Hoppers Black Thought, der Rockbands Free und Led Zeppelin sowie von Legenden wie Bob Marley, Jimi Hendrix und Udo Lindenberg. Kein Wunder also, dass sich auf dem aktuellen Album des deutschen Musikers Max Herre, «Ein geschenkter Tag», Hip-Hop-, Soul-, Reggae- und Rockelemente wie



**Hip-Hop mit Herz:** Der deutsche Musiker Max Herre präsentiert in Arosa sein neues Album «Ein geschenkter Tag».

selbstverständlich miteinander verbinden. Wie diese Mischung klingt, kann morgen Mittwoch in der Lounge des Hotels «Eden» in Arosa in Erfahrung gebracht werden, wo Herre im Rahmen des Bergbeat-Festivals gemeinsam mit seiner Live-Band auftritt.

**Ehrliche Texte, ehrliche Musik**

«Ein geschenkter Tag» ist nach «Max Herre» (2004) Herres zweites Soloalbum. Seinen musikalischen Durchbruch feierte der 37-jährige Stuttgarter in den Neunzigerjahren als Frontmann der deutschen Hip-Hop-Band Freundeskreis. Mit «A-N-N-A» ist dieser Formation damals eine der grossen Liebeshymnen der Neunzigerjahre gelungen.

Um Liebe geht es auch in Herres

neuen Liedern. Unter anderem auch um die zerbrochene Liebe zu seiner Ex-Frau, der Soul- und R&B-Sängerin Joy Denalane. Grundsätzlich habe er sich auf «Ein geschenkter Tag» jedoch einfach auf das besonnen, worauf es ihm ankomme; nämlich darauf, «ehrliche Texte und ehrliche Musik zu machen», sagt Herre.

**DJ's als Stimmungsmacher**

Wie beim Bergbeat-Festival üblich, sorgen bei jedem Konzertabend neben dem Haupt-Act auch zwei «Plattenkünstler» für musikalische Unterhaltung. Morgen Abend werden das DJ Nikon und DJ Cut One sein. (fbr)

Morgen Mittwoch, 21 Uhr, Hotel «Eden», Arosa. Weitere Informationen im Internet unter [www.bergbeat.ch](http://www.bergbeat.ch).